

le in der Wirtschaft, in der Kunst, die Lebenseinstellung, der Lebensrahmen, das geistige Gerüst. So wird der religiöse Kern jüdischer Existenz verständlicher. Aus dieser Sicht wird der Unterschied zum Christentum so gekennzeichnet: es gibt zwei Welten, die wie sie ist, und die Welt, die kommt. Religiöse Pflicht des Juden ist, sich bis dahin fortzupflanzen mit dem Willen zur Weitergabe bis ans Ende der Zeiten. Hier liegt der Gegensatz zur christlichen persönlichen Erlösung für den Einzelmenschen. Überreste eines Lagers bei Sandweiler, errichtet als Außenlager des elsässischen Lagers Natzweiler (Struthof), hatten Paul Assall auf dieses Thema gebracht, Fragen aufgeworfen, deren Beantwortung hier versucht wurde. Er wollte dem Judentum näherkommen. Durch „erinnern, wiederholen, durcharbeiten“ half er, unsere Vergangenheit zu erkennen.

Carl Helmut Steckner

Kurt Klein, Rund um das Kalenderjahr. Mit zahlreichen Holzschnitten von Brigitte Siegmund.

Morstadt Verlag Kehl 1983, 210 S., 19,80 DM.

Kurt Kleins neuestes Buch breitet den ganzen weiten Bereich frommen Brauchtums, wie es sich gerade im Schwarzwald ererbt und entwickelt hat, aus. Brauchtum ist dort zu Hause, wo der Mensch die Gesetze seines Lebens der Natur abgewinnt, wo noch Sonne und Mond das Jahr in Jahreszeiten gliedern und nicht ein mechanischer Abreißkalender oder eine elektronische Quarzuhr das Jahr in Monate und schnellebige Tage zerpfückt. Brauchtum ist der tiefste Spiegel der Volksseele. Mit feinem Gespür um die Verbundenheit von Volksseele und kirchlicher Tradition erschließt uns Kurt Klein das Jahr mit seinen zwölf Monaten, seinen besonderen Festen und Tagen, die meist sich um die Namenstage der altbekannten Heiligen ranken. Doch nicht ihr Leben steht im Vordergrund, sondern jenes alte Kulturgut, welches das Volk über die Grenzen des Schwarzwaldes hinaus im Laufe der Jahrhunderte als Sitte und Brauchtum geformt, gepflegt und als Vermächtnis hinterlassen hat. Deshalb will dieses Buch vor allem das Herz und Gemüt der Leser erfreuen und gewissermaßen als ein „Brevier des Herzens“ jeden Heimatfreund rund um das Kalenderjahr begleiten, der sich mit dem volkstümlichen Jahr noch verbunden fühlt.

M. Hildenbrand

Kurt Klein, Vom Auto auf den Wanderweg. Über 100 Vorschläge für Autofahrer zu Rundwanderungen im nördlichen und mittleren Schwarzwald.

Morstadt Verlag Kehl 1983, 172 S., 9,— DM

Der neue Wanderführer von Kurt Klein beschreibt 55 Wanderparkplätze und Walderholungsanlagen zwischen Hornisgrinde und Hünersedel, Schwarzwaldkamm und Vorbergzone und zeigt dabei zahlreiche Wandermöglichkeiten auf. „Vom Auto auf den Wanderweg“ ist das dritte Wanderbuch, das aus der Feder von Kurt Klein in den letzten Jahren erschienen ist. Wie in „Auf einsamen Pfaden“ und in „Der Hansjakobweg I“ erweist sich Klein auch hier als überaus kundiger Fachmann, der über hundert Wandervorschläge für den Autofahrer erarbeitet. Das neue Wanderbuch ist jedoch nicht nur ein zuverlässiger Wegweiser für viele schöne Wanderwege im nördlichen und mittleren Schwarzwald, sondern auch ein kleines Heimatbüchlein mit vielen heimatgeschichtlichen und volkskundlichen Hinweisen zu Land und Leuten. Klein offenbart sich hier wieder als profunder Heimatkennner und großer Landschaftsfreund. Das neue Wanderbuch ist reich bebildert (über 50 Abbildungen) und ist mit einer Übersichtskarte von Horst Köble versehen.

M. Hildenbrand

Kurt Klein, Der große Hansjakobweg II. Wanderführer Kinzigtal, Wolfstal und Harmersbach. Mit zahlreichen Aufnahmen und Reproduktionen des Verfassers sowie einer Karte von Horst Köble.

246 Seiten, 14,80 DM, Morstadt Verlag Kehl 1985.

Als Anfang Juli 1983 der Hansjakobweg II, der die Täler und Höhen rund um den Brandkopf für den Wanderer erschloß, eröffnet wurde, war es klar, daß zu diesem reizvollen und abwechslungsreichen Wanderweg auch ein entsprechender Führer verfaßt werden mußte. Soeben ist dieser im Kehler Verlag Morstadt erschienen. Sein Autor ist wieder Kurt Klein, der 1981 auch den Wanderführer für den Hansjakobweg I verfaßte.

Klein, einer der besten Kenner des Hansjakoblandes und Mitinitiator der beiden Hansjakobwege, hat dem 108 Kilometer langen Hansjakobweg II 246 Seiten gewidmet. Er ist damit doppelt so lang wie der Hansjakobweg I. Der „große“ Hansjakobweg, wie er auch genannt wird, führt von Haslach über die Höhen nach